

Verkaufsstelle
in Calw Nr. 12,
südlich. Tel. 12.45
Schwarzwälder
Tageszeitung. Die
Verkaufsstelle des
Verlags befindet sich
in Calw Nr. 12, südlich
des Hauptbahnhofs.
Telefon 12.45. Die
Verkaufsstelle des
Verlags befindet sich
in Calw Nr. 12, südlich
des Hauptbahnhofs.
Telefon 12.45.



Anzeigenpreis
Die monatliche Stelle
über deren Inhalt
50 Pf. Die Be-
laugung über be-
sonnenermaßen 1.50 Pf.
Werbungskosten
auftrags 2 Pf. &
bei Wiederholun-
gen entsprechende
Rabatt. Bei ge-
richtl. Einreichung
an die Postämter
Halt. Halbes
Verantwortl. 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 218 Druck und Verlag in Altensteig. Freitag, den 17. September Amtsblatt für den D.-U.-Bezirk Nagold. 1920.

Deutschlands wirtschaftliche Zukunft.

Der Vorsitzende des Reichswirtschaftsrats **Wider** von **Braun** veröffentlicht über dieses Thema im letzten Heft des „Grenzboten“ beachtenswerte Darlegungen. Er betont, daß wir seit Jahr und Tag von dem Kapital des Volkvermögens gelebt haben und daß eine Wirtschaft, die fortlaufend steigende Verschuldung bringt, nicht weiter gehen kann; zugleich aber, daß volle, rücksichtslose Offenheit und Klarheit die Voraussetzung einer Besserung ist. Vor allem müsse Deutschland sich die Staatsverwaltung so einrichten, wie es einem völlig verarmten Volk geziemt. „Davor kann uns das Gebilde der jetzigen Steuerorganisation nicht schützen, die Einnahmen vorzuziehen, die im Dauerzustand nie zu erzielen sein würden, wenn auch überall beste Steuervolligkeit bestände, weil sie durch Vernichtung der Betriebsvermögen die solide Wirtschaft selbst unterbindet und nur das Scheitern leben läßt. Man muß also vor allem entschlossen an die Umgestaltung dieser Steuerorgane herangehen.“

Neben dieser Wahrhaftigkeit gegenüber uns selbst ist aber die gleiche Haltung auch gegen unsere Feinde notwendig. „Ich sage mit Vorbedacht Feinde, weil ich den Vertrag von Versailles niemals als einen Friedensvertrag ansehen kann, sondern nur als ein Dokument der Schamerei. Unsere Regierungen versichern, daß sie den Vertrag von Versailles erfüllen wollen. Ich halte das nicht für richtig. Der Vertrag kann nicht erfüllt werden, weil er Unmögliches verlangt. Und selbst das an sich Mögliche könnte nur erreicht werden, wenn man das deutsche Volk in dauernder Schuldensklaverei hält. Kann eine deutsche Regierung ernsthaft erklären, daß das ihre Absicht ist? Nein, man muß endlich mit diesen Fiktionen, die man der Kriegsmut unserer Gegner zuliebe ausgedacht hat, Schluss machen. Man muß in voller Offenheit und Klarheit zum Ausdruck bringen, daß wir diesen Vertrag nicht erfüllen können.“

Unter Bejahung auf das Zeugnis des englischen Gelehrten **Keynes**, mit dem Braun als Vertreter der Regierung in Spa und Brüssel oft verhandelt, bezeichnet er den Vertrag von Versailles als eine „rechtswidrige Abtretung, weil sie sich gegen einen Vertragsschließenden richtete, der sich im Vertrauen auf feierliche Abmachungen wehrlos gemacht hatte“. Braun fordert, daß die Bestimmungen des Versailler Vertrags weit mehr bekannt werden, um die Ueberzeugung von seiner fiktiven und wirtschaftlichen Unmöglichkeit allgemein zum Durchbruch zu bringen.

Die Forderung, den Vertrag von Versailles so abzuändern, daß er wirtschaftlich für uns erträglich wird, setzt freilich voraus, daß das deutsche Volk auch in der eigenen Wirtschaft die Folgerungen aus der Lage sieht, und nicht ein Scheinleben weiterführt, das allem anderem eher als dem Dasein eines Verarmten gleicht. Unser Aufwand im öffentlichen und privaten Leben ließe im schreienden Gegensatz zu der wirklichen Lage und lehnt uns dem Vorwurf unserer Gegner aus, wir wollten uns absichtlich in die Unmöglichkeit versetzen, unsere Schulden zu bezahlen. Das sei zwar im Hinblick auf den Scheinwert des Papiergelds, mit dem wir unser Leben führen, nur ein Täuschsüß, aber trotzdem müssen wir auch diesen Schein vermeiden, wenn wir unsere berechtigten Ansprüche Gehör verschaffen wollen. Und wir müssen vor allem auf ihn verzichten, wenn wir zur inneren Gesundung unserer Wirtschaft kommen wollen.

Dafür die Wege zu finden, müßte die erste Aufgabe aller wirtschaftlich Einsichtigen, vor allem des Reichswirtschaftsrats sein. Finanzkrise und Wirtschaftskrise seien so eng ursächlich verflochten, daß sie nur im Zusammenhang lösbar seien. Solange nicht unsere Währung auf eine haltbare, unveränderliche Grundlage gestellt sei und der Staat sich ein Steuersystem schaffe, das einen klaren Ueberblick der Belastung gestatte und den Betrieben die Existenzmöglichkeit lasse, sei jeder Versuch einer Gesundmachung unseres Wirtschaftslebens vergebens.

Die Zwangsanleihe.

Die Berliner Blätter zu berichten wissen, soll für die Zwangsanleihe zur Befestigung der schwebenden Reichsschulden ein Betrag von mindestens 50 bis 60 Milliarden in Aussicht genommen sein. Nach dem Fachblatt „Bank“ betrug Ende des letzten Geschäftsjahrs 1919 die Summe der bei Banken hinterlegten privaten Gelder (Depositen) 35 1/2 Milliarden Mark (Ende 1918 4 Milliarden), wovon 17 bis 18 Milliarden, nach anderer Schätzung 25 Milliarden allein bei den sieben Ban-

unter Großbanken in Reichsschatzwechseln angelegt waren. Die amtliche Denkschrift über die Zahlungsfähigkeit Deutschlands für die Wiedergutmachung (veröffentlicht in dem Buch „Was kann Deutschland leisten?“, Verlag von Reimar Hobbing in Berlin) sagt, daß am 31. März 1920 fast 50 Milliarden Schatzanweisungen des Reichs in anderen Händen als denen der Reichsbank waren. Das Privatkapital ist also für die Unterbringung der schwebenden Schulden des Reichs benutzt worden. Nicht allein die Depositengelder bei den Großbanken sind in dieser Weise zinslos angelegt worden, sondern auch die bei den vielen Provinzialbanken, Sparkassen, Genossenschaften, Versicherungsgesellschaften usw. Was von diesen Stellen an schwebender Schuld nicht aufgenommen werden konnte, ist in der Form von Banknoten und Darlehnskassenscheinen als zinslose Darlehen beim Volk untergebracht. Diese Reichsschatzwechsel wären nun in erster Linie zu der Zwangsanleihe heranzuziehen, was zunächst zur Folge hätte, daß die Banken sich wieder ganz ihrem eigentlichen Tätigkeitsgebiet zuwenden könnten. Das gesamte Wirtschaftsleben hätte den Vorteil davon. Allerdings wäre damit auch eine Verminderung der Zinsentnahmen der Banken verbunden die sich für die Banken und die Angestellten zunächst unangenehm bemerkbar machen würde. Allein aus den 17 oder 18 Milliarden Depositengeldern in Reichsschatzwechseln fließen den sieben Berliner Großbanken bei einem Zinssatz von rund 4 1/2 Prozent 750—800 Millionen Mark zu, wovon ein Drittel den Depositengläubigern zufällt. Um ihren Besoldungssetz aufrechtzuerhalten, wären die Banken gezwungen, sich anderweitige Einnahmen zu verschaffen, was aber wohl schwierig sein dürfte, wenn man berücksichtigt, daß die Unkosten 1919 sich auf rund 420 Millionen und die Dividenden auf rund 120 Millionen, zusammen also 540 Millionen Mark beliefen, das ist soviel wie der auf die Banken entfallende Zinsanteil aus den Reichsschatzwechseln. Im Jahr 1920 werden die Unkosten erheblich höher sein.

Diese Rücksicht darf natürlich nicht hindern, die Zwangsanleihe durchzuführen, wenn daraus für das Reich ein besonderer Vorteil herauspringt. Die Frage, ob die Zwangsanleihe für die Reichsfinanzen einen tatsächlichen Gewinn bringt, wird von dem Zinssatz abhängen, mit dem sie ausgestattet wird. Bei hundertprozentiger Verzinsung, wie sie die Prämienanleihe hat, dürfte für das Reich selbst nach Abzug der 10prozentigen Kapitalertragssteuer durch die Umwandlung der bei den Banken und anderen Geldinstituten ruhenden Reichsschatzwechsel in eine Zwangsanleihe kein großer Vorteil mehr sich ergeben.

Neues vom Tage.

Das sozialistische Agrarprogramm.

Berlin, 16. Sept. Das vor Jahren schon im Angriff genommene Landwirtschaftsprogramm der Sozialdemokratischen Partei soll dem Parteitag in Kassel, nunmehr vorgelegt werden. Als Ziel wird in dem Programm die Sozialisierung der „riesen“ Land- und forstwirtschaftlichen Betriebe verlangt.

Kassel, 16. Sept. Oberbürgermeister **Scheidemann** sprach sich in einer sozialdemokratischen Versammlung gegen den Wiedereintritt der Sozialdemokratie in die Regierung aus. Die kommenden Monate werden Lebensmittelnot, Wohnungsnot, Frost im Hause, Arbeitslosigkeit und Elend auf unabsehbare Zeit bringen. Die Sozialisierung des Bergbaus müsse bald durchgeführt werden.

Gegen den deutschen Eisenbahnerverband. **Berlin, 16. Sept.** Nach dem „Lokalanzeiger“ werden die Reichsgewerkschaft der Eisenbahner und der Allgemeine Eisenbahnerverband der Kontrollkommission betr. die Munitionstransporte beitreten, um der Diktatur des Deutschen Eisenbahnerverbands und den radikalen Elementen unter den Eisenbahnarbeitern entgegenzuwirken.

Die Knappschaften.

Nürnberg, 16. Sept. Gestern fand hier der Genossenschaftstag der deutschen Knappschaften statt. Es wurden 2 1/2 Millionen Mark Darlehen zur Erweiterung von Krankenhäusern bewilligt. Der Betriebsfond wurde um 15 Millionen erhöht; die Rücklage hat den Betrag von 111 Millionen erreicht. Die Versicherungspflicht für Betriebsbeamte wurde bis zur Gehaltsgrenze von 35 000 Mark erhöht. Aus der Verammlung wurden Bedenken gegen die Sozialisierung des Bergbaus geäußert.

Arbeit ohne Nutzen.

München, 16. Sept. Die Führer Industriellen haben sich nach dem „Münd. N. Nachr.“ bereit erklärt, für die Dauer der gegenwärtigen Arbeitslosigkeit ohne Nutzen zu arbeiten, ihre Unkostenfrage auf das denkbar niedrigste Maß zurückzuführen, für acht bis zehn Wochen Entlassungen hinstanzzuhalten und die beschränkten Arbeitsstage nicht auszudehnen; und zwar, was die Berechnung betrifft, unter Ueberwachung von Unterausschüssen, in denen Arbeitnehmer und Verbraucher sitzen. Dafür fordern die Industriellen u. a. billigeres Nugholz aus Staatsforsten, billigere und mehr Kohlen, sofortigen Preisabbau für Peim, Erwerbslosenfürsorge zugunsten der örtlichen Industriellen.

Verhaftung.

Halle a. S., 16. Sept. Der Gründer der Detektivgruppe der U. S. P. D. in Themar (Meiningen), **Wolff**, ist verhaftet worden. Er befand sich bereits im Besitz eines Auslandspasses, um fliehen zu können.

Streik.

Saarbrücken, 16. Sept. Infolge von Lohnstreiks sind die Belegschaften der Gruben **Altenwald** und **Jägerkreuze** in den Ausstand getreten.

Die Abstimmung in Kärnten.

Laibach, 16. Sept. Die Volksabstimmungskommission für Kärnten hat entschieden, daß die Gendarmerie und die jugoslawischen Truppen, die die Abstimmung zugunsten der Slawen beeinflussen sollten, aus dem ersten Abstimmungsgebiet entfernt werden müssen. Die slowenische Landesregierung hat beschlossen, zum Protest zu rückzutreten.

Millerand und Rotta in Lausanne.

Lausanne, 16. Sept. Der schweizerische **Millerand** und der französische Ministerpräsident **Rotta** sind gestern zu einer Besprechung eingetroffen. Millerand stellte bestimmte Forderungen hier. Frankreich müsse darauf bestehen, daß die Zollgrenze, die zugunsten der Schweiz ein gutes Stück auf jordanisches Gebiet hineinreicht, aufgehoben und daß die politische Landesgrenze zwischen der schweizerischen und der französischen Zollgrenze zusammengeführt werde. Frankreich müsse ferner nach dem Friedensvertrag den Seitenkanal des Rheins auftragen berechtigt, einen Bau und die Wasserkräfte dieses Rheins auszunutzen, wobei die schweizerischen Schiffahrtsinteressen geachtet werden sollen. — Daß die Schweiz nicht erbaute als französische Küstren die richt der Schw. Dep. hat, ersieht man aus dem Bericht man den Eintrag (1), der lautet: Schweizerischerseits Wägen nicht gestanden wurden, die Besprechungen doch den Weg für für stige Verhandlungen geebnet haben. — Richtigerweise kann man sich wohl kaum ausdrücken.

Die Präsidentschaftsfrage in Frankreich.

Paris, 16. Sept. Präsident **Deshanel** wird bekräftigt, sobald Millerand nach Paris zurückgekehrt ist.

Streikzeichen in der englischen Arbeiterbewegung.

London, 16. Sept. Der **General-Union** erzwang den Minister **Porter**, eine Abordnung zu empfangen. Der Minister gab sofort seine Zusage. Damit ist der erste Schritt zu einem friedlichen Ausgleich getan. Die Neigung zum Streik ist in der Bergarbeiterchaft stark gesunken, da der Streik allgemein für aussichtslos gehalten wird. Durch die in Aussicht stehende Nationalisierung der Lebensmittel im Falle des Streiks ist die öffentliche Meinung stark gegen die Arbeiterbewegung beeinflusst.

Brotkrise in Spanien.

Madrid, 16. Sept. Nach einer Radiomeldung aus **Madrid** kam es wegen der schlechten Beschaffenheit des Brots und der Lebensmittelverteilung zu Ausschreitungen. Zahlreiche Läden wurden gestürmt. Die **Primo** wurde verwundet; 8 Verhaftungen wurden vorgenommen. Der Bürgermeister ist wegen der Unruhe zurückgetreten.

Deutsche Währung in Danzig.

Danzig, 16. Sept. Beide geschäftliche Kreise wurden in den letzten Tagen durch Gerüchte beunruhigt, daß **Danzig** polnische Währung erhalten werde. Die die „Danziger Neuesten Nachrichten“ durch eine



men Tanzig und Polen ist verträglich vorkommt, daß die Zahlungen, die Tanzig Polen zu leisten hat, in deutschen Währung zu vollziehen sind.

Erklärung der deutschen Oberschlesier.

Beuthen i. O., 16. Sept. Das deutsche Abstimmungskomitee in Oberschlesien weist in einem Aufruf darauf hin, daß die Deutschen im Vertrauen auf die Verhandlungskommission ihre Waffen abgegeben haben, daß die Verhandlungskommission aber, obwohl sie wiederholt in der dringlichen Weise darauf hingewiesen worden war, daß die Polen nur einen Teil der abzurückenden Waffen abgeben hatten und ein organisierter Waffenschwamm aus Polen besteht, nichts Wirksames zum Schutze der unbewaffneten Deutschen getan hat. Die polnischen Machtmächte haben noch nicht aufgehört, Tausende von Deutschen haben vor den Polen flüchten müssen. Obwohl die Deutschen in allen ihren Hoffnungen auf Schutz und Gerechtigkeit seitens der Besatzungsmächte betrogen sind, wollen sie im Vertrauen auf die Kraft und Gerechtigkeit ihrer Sache auch weiterhin die Zurückhaltung üben, die bisher so lobenswert worden ist. Die Verantwortung für alle kommenden Ereignisse ruht auf der Verhandlungskommission.

Nach der „Post“ erklärte der General Verond, der Zeitpunkt der Abstimmung in Oberschlesien werde vom Vorkommnisse in Paris festgelegt, sie werde aber nicht eher stattfinden, bis Ruhe und Ordnung im Lande eingetreten sei. (Die hätte Verond längst einführen können, wenn er die Umtriebe der Polen nicht dulden würde. D. Schr.)

Betriebsräte in Italien.

Mailand, 16. Sept. Die Blätter beschäftigen sich eingehend mit den Unterredungen, die am Mittwoch zwischen Giolitti und den Vertretern der Industriellen stattgefunden haben. Der „Corriere della Sera“ glaubt, feststellen zu können, daß man auf dem Wege zu einer Lösung des Metallarbeiterstreiks sei. In ähnlichen Kreisen würde darauf hingewiesen, daß die Annahme der Kontrollrechte, die die Arbeiter in ihren Fabriken ausüben wollen, durch die Industriellen nötig sei. Giolitti soll auf Annahme der Kontrollrechte gedrungen haben.

Verständigung in England?

London, 16. Aug. Nach der heutigen Morgenpresse scheint eine Verständigung zwischen der englischen Regierung und den Bergarbeitern auf der Grundlage des Verzichts der Bergleute auf Verdopplung des Preises für Hausbrandkohlen möglich.

London, 16. Sept. „Westminster Gazette“ (Ausg.) schreibt: Die Konferenz zwischen Milnerand und Giolitti hat keinerlei Ergebnisse gezeigt. Die abgeschlossenen Verträge sollen erfüllt werden und doch sind ihre Bestimmungen unerfüllbar. In der russischen Politik können die beiden Staatsmänner nicht zusammenwirken. Auf diese Weise werden die Dinge weitergehen von Konferenz zu Konferenz. Die Entschädigungsbedingungen des Friedensvertrag bedürfen auf jeden Fall einer Prüfung und Abänderung.

Berlin, 16. Sept. Der Parteitag der Deutschen Demokratischen Partei findet vom 11.—15. Dezember in Berlin statt.

Girschberg i. Schlesien, 16. Sept. In dem Gashaus „Jägerwäldchen“ wurde ein Waffenlager von 2000 Gewehren, über 50 großen und kleinen Maschinengewehren und viel Munition entdeckt.

Rom, 16. Sept. Marchetti ist zum Runtins in München ernannt worden.

Präsident und Reichskanzler.

Berlin, 16. Sept. Reichskanzler Fehrenbach reist heute abend nach Freudenstadt ab, um mit dem Reichspräsidenten Ebert verschiedene politische Fragen zu besprechen.

Im Zuge der Not.

(88. Fortsetzung.)

Rachdud verboten.

„Ja muß fast an böswillige Wahnvorstellungen denken. Gerade dem Demuzianten, diesem Reichmann, traue ich nicht recht. Andererseits genos er seit längerem meines Schwagers Vertrauen, und es liegt nichts gegen ihn vor. Seine Bücher sind in Ordnung, man hat keinen Anhalt, gegen ihn einzuschreiten, während er anheimelnd vollständige Beweise für Klügens lüdenhafte und launselige Buchführung erbracht. Es ist ja nun nicht unmöglich, daß Klüger während dieser letzten Zeit, wo so mannigfache Anforderungen an ihn gestellt wurden, dabei nicht ganz korrekt vorging, einiges Veruntreuungen begangen habe.“

„Sie haben Zutritt zu Herrn Klügers, Herr Professor?“

„Ich denke ihn heut noch einmal zu sehen, ehe ich eine längere Reise mit meiner leidenden Schwester antrete.“

Annelise stand da in schamhafter Verlegenheit. In ihrem vordrin so blassen Gesicht kam und ging die Farbe, sie atmete hastig und nun drückte sie wie ratlos die verschlungenen Hände gegen das hämmernde Herz.

„Da kam er ihr zu Hilfe. Haben Sie eine Botenschaft an ihn, Fräulein Annelise?“

„Sie sah auf mit großen sehenden Augen. „Seien Sie mir nicht böse — Sie sind ja so gut, so großmütig —“

„Wie er sagte sie. „Verlangte sie nicht dennoch zuerst von ihm, dem sie weh getan?“

„Nun, und? Reden Sie doch, Annelise. — denken Sie, ich sei ein treuer Bruder, dem man alles anvertrauen darf.“

„O, wie ich Ihnen danke! Sagen Sie ihm denn, ich — ich glaube nichts Schlimmes von ihm, — gar nichts.“

politische Schwierigkeiten oder die Frage des Eintritts der Sozialdemokratie in die Regierung veranlaßt sei, wird von W.F.B. als „ohne Grundlage“ bezeichnet. Der Reichskanzler begibt sich von Freudenstadt nach Freiburg, um der Feier der Vollendung der Wiederherstellungsarbeiten am dortigen Münster beizuwohnen.

Verweigerte Einreise.

Breslau, 16. Sept. Die Verhandlungskommission verweigerte dem Fürstbischof Vertram von Breslau die Einreise nach Oberschlesien zur Weihe der neuen Antonientirche in Luboschitz im Kreise Oppeln.

Krieg im Osten.

Warschau, 16. Sept. Polen-Truppen überschritten mit dem ukrainischen Heer die Dnjestr-Linie bei Jezopol und Halicz und nahmen die Höhen nördlich von Halicz, nördlich von Kobotyn zischen sich die Bolschewisten auf Prozant zurück.

London, 16. Sept. Nach einer „Times“-Mitteilung aus Warschau haben die litauischen Truppen Seim eingegriffen und sich der Stadt bemächtigt.

Vom 15. bis 25. Sept.

haben die Postboten und Briefträger die Zeitungsgelder für das nächste Vierteljahr einzulösen. Es empfiehlt sich, die Erneuerung des Abonnements bei dieser Gelegenheit vorzunehmen und sich die weitere und pünktliche Zustellung unserer Zeitung zu sichern.

Aus Stadt und Land.

Altensteil, 17. September 1920.

P.B. Sitzung des Gemeinderats vom 15. Sept. Anwesend: Der Vorsitzende und 11 Mitglieder des Gemeinderats. Geschäftlich: Luz, Flaig und Walz. Eine Neuregelung der Mietpreise für die Wohnhäuser in den städt. Gebäuden wird beantragt. Diesem werden auch durchweg eine entsprechende Erhöhung und werden mit den sonstigen Mietpreisen in dieser Stadt in Einklang gebracht.

Nachdem der Umbau des früheren Gasthauses z. Blume nunmehr vollendet ist, sind die dadurch zur Verfügung sich stehenden 5 Wohnungen bezugsbar; 3 derselben werden den bisherigen Mietern zugewiesen, während an 2 Familien die weiteren Wohnungen zur Vergebung kommen; die Mietpreise hierfür werden ebenfalls festgelegt. — Baumeister Meier hier sucht darum nach, ihm ein städt. Bauplatz an der Haldestraße zur Erstellung eines Wohnhauses zu überlassen; diesem Wunsch wird entsprochen. — Die hiesigen Nonnenarbeiter bitten in ihrer Eingabe um Erhöhung ihres Stundenlohnes. Es wird nach längerer Aussprache beschlossen, den Stundenlohn durchweg um 40 Pf. zu erhöhen unter Beibehaltung der bisherigen Abkürzungen. Für die bei den Unterschwestern der Nagoldkorrektur beschäftigten Arbeiter haben die Unternehmer die Hälfte der Stundenlohn-Erhöhung zu tragen.

Was ist eine S. S. ? Nicht etwa eine der kleineren religiösen Gemeinschaften an und für sich, sondern eine irgendwie innerlich verderbte Gemeinschaft. Auch die großen Kirchengemeinschaften sind vor innerlichem Verderben nicht gesichert, während oft kleine reich an Wahrheit und Liebe sind. Auch das gibt noch einen r. S. S. Maßstab

seinem guten Stern, mochte ihn innerlich nachschwarzes Gemüt zu umwärtig verhüllen, es mußte sich wieder lichten. Annelise glaubte an ihn. Er atmete hoch auf. Was bedeutete da noch die offenkundige Mißachtung seiner Kollegen, die wenig genug getan, ihn zu entlasten, sich vielmehr auf seine desjenigen geschlagen, des Angebers, zu dem doch keiner von ihnen jemals freundschaftlich gestanden. Nun ja, der nüchterne unbestechliche Handelsgeist, der nicht mit Gefühlen, sondern Zahlen zu rechnen gewohnt, hatte sie unter seine Vormachtigkeit gezwungen und gegen ihn, den vorgeblich Ehrlichen und Ungetreuen, eingenommen.

Daß Reichmann die rätselhafte Geschichte sofort beim Staatsanwalt anhängig gemacht, anstatt sie zunächst dem Baron Rieger, als dem Verwalter des Brüggeschen Vermögens, zu melden, entsprach nur seiner stets bewiesenen Feindseligkeit, die Bollrad längst zu denken gegeben hatte. Ob er die lägenhafte Verleumdung nun aus Rache, Reich oder arglistiger Strebedel angezettelt, es kam nichts darauf an, wie er es aber festgelegt, derartig vorzugehen, daß man wahrhaftig Ursache bekam, ihn, den Angeschuldigten, zu verhaften, das war Bollrad ein unzulässiger Rißel.

Nun, die erste gerichtliche Verhandlung mußte seine Unschuld erweisen; das Mißliche war nur, daß sich die Untersuchungshast bei der beliebigen Langsamkeit der Behörden in die Länge ziehen mochte. Aber auch dieser ihm anfänglich sehr qualvoll gewesene Gedanke, prinzipial nicht mehr so hart. Vothor hielt die Haltung gleichfalls für einen Mißgriff, wollte das möglichste ausbieten, den Gang des Prozesses zu beschleunigen.

Und der Gertrude, er hatte nun den höchsten Beweis edelmütiger Freundschaft gegeben, indem er dem Rivalen tröstliche Botenschaft von der Geliebten überbrachte.

Die eng zusammengedrängten Hände des lahmen unfreundlichen Raumes, den man dem Untersuchungsgefängnis überwiegen, schienen sich plötzlich vor Bollrad zu dehnen, ihre erstickende Bucht zu verlieren, und er vernahm den Himmel offen über sich zu sehen in diesem Moment seelischer Ergebung. Die tragischen Ereignisse, deren unmittelbarer Zeuge er gewesen, die rückwirkend ihn dauernd in Mitleidenschaft gezogen, verloren ihre Grauen, eine eigenen Schicksale ihre niederdrückende Gewalt, und seine Seele neigte sich vor des höchsten Allmächtigen.

Er mußte es jetzt, die Not, sie war eine Gottgelandte, die ihn läutern und lählen, die in verwehlichender Leppig

Lehre vorliegt. Zur Seite wird zur die Kirche, die den Glaubensricht. Wohlwenn: Glaube ist etwas anderes und tieferes als Glaubenslehre oder Theologie. Nicht eine wangelhafte oder irrende Theologie, sondern die Sünde einer Kirche macht die Gemeinshaft mit ihr unmöglich. Der Gedanken-Reich seiner christlichen Gemeinshaft ist schlüsslos, sondern reich aus Wahrheit und Unwissenheit gemischt, wie überhaupt alle Erde reich (auch die Wissenschaft). Eine Kirche, die sich für unheilbar hält, verurteilt sich damit. Nicht aus dem Gebet des Verstandes sondern aus dem des Willens entsteht die Kollektivität der Scheidung. Eine Kirche oder Gemeinshaft wird in dem Maß zur Sekte, als der sie regierende Gesamtwille nur eine Steigerung des Egoismus ist und sie das Ziel ihrer Arbeit in der eigenen Macht, Blüte und Herrschaft sucht; dann, wenn sie für die allezeitige Geltung ihrer besonderen Art und Weise, ihrer Verbform und ihrer Machtstellung kämpft, anstatt reichschaffen und selbstlos, in der Liebe Gottes sich ihm als Werkzeug zu Diensten. Gehorsam hinzugeben. Es gibt in der h. tr. und legenden Kirchengeschichte keine einzige christliche Gemeinshaft, auch nicht die lutherische, welcher nicht herrliche Reigungen schwere Anfechtungen bereitet hätten. Jede Kirche erhält sich als Kirche nur dadurch, daß sie die Verwurkung, aus sich eine Sekte zu machen, durch b. händliche Kampf in sich tilgt.

An diese dem Sinn nach von einem Tübinger Professor stammenden Worte können uns Prof. der Nagolder Sez. Kirchentags (8. Sept.) die dort gehaltenen Verhandlungen über Kirche und Gemeinshaft erinnern. Die Mitteilenden, die Kullen u. a. u. hien, was sie an ihrer Kirche halten; sie wollten „Kirchen in der Kirche“, keine Sektengruppen in der Kirche sein zu deren Unterordnung, nicht von ihr getrennte Gemeinwesen. Gestern kommt von Kotten eine Lösung: „In der Kirche, aber nicht von der Kirche!“ Andere folgen nach: „In der Kirche, aber nicht mit der Kirche, aber nicht unter der Kirche!“ Ein Blick auf die trübsamen trübsamen Verhältnisse in Amerika, wo auf 100 Kinder nur 7 mit evangelischer Schulung entfallen, wagt der schnell tigen Aufgeben d. hien, was die deutsche evangelische Volkskirche hat. Bessere bleibt doch der größte, großzügigste, widerständigste und freieste Kirchengemeinwesen, an dem ein Unterwerg evangelische Christen nur dann arbeiten können, wenn Kurzsichtigkeit ihnen das klare Urteil t. äßt.

Der Orientexpedition Paris—Konstantinopel soll im Winterfahrplan wieder aufgenommen werden.

Verordnete Einkommensteuermarken. Nach der Mitteilung einer Oberpostdirektion gelten für den Ertrag verordneter Einkommensteuermarken dieselben Bestimmungen wie für die Umsatzsteuermarken und Wechselstempelmarken. Hiernach kann für verordnete Einkommensteuermarken Erstattung beantragt werden, wenn der Schaden mindestens 1 Mark beträgt und das Steuerinteresse durch die Erstattung nicht gefährdet erscheint. Der Erstattungsanspruch ist bei dem zuständigen Postamt innerhalb eines Monats unter Beifügung der verordneten Marken und Schriftstücke anzumelden. Die Erstattung erfolgt im Wege des Umtauschs, eine bare Rückzahlung der entrichteten Abgaben findet im allgemeinen nicht statt.

Für Vogelfreunde. Zum Sammeln von Wintervorräten für unsere Singvögel bietet sich im Herbst noch gute Gelegenheit. Es reifen draußen im Feld und Wald allerlei di. haltige Samen und Früchte, sowie Körner der verschiedensten Art. Für manche Vögel eignen sich Kürbis- und Sonnenblumenkerne, die sie mit Wohlbehagen verzehren, andere nehmen Weizen, Hanf- und Leinsamen sehr gern. Auch die kleinen Samen des Weizenkörns, der an allen Wegen wächst, werden gern genommen. Wieder andere verzehren die getrockneten Körner des Holländers und des Weißdorns sowie Hagebutten. Die Freunde, den hungernden Vögeln im Winter aus der Not helfen zu können, belohnt die kleine Mühe, die man im Herbst aufgewendet, reichlich.

Zeit erschaffen, ersticken Kräfte in ihm auslösen sollte, daß er sie über im Dienst der Arbeit zu Nutzen der Mitwelt zu Gewinn der Selbstachtung.

Von dankbarer Zuversicht erfüllt, wurde er weid.

„Vothor, was Sie da für mich getan, ich vergesse es Ihnen nie.“

„Nur keine Schönschönerei, Vothor,“ lächelte der andere die eigene Bewegung fort, „vielleicht bin ich weniger edelmütig, als daß ich mit Grazie zu verzichten weiß. Es liegt nun mal nicht in mir, das zehrende Sehnen nach Sternen, die unerreikbaar sind.“

Bollrad hörte dennoch mit seinem Gefühl den Untertan verbissenen Schmerzes heraus. Das qualte ihn. „Sie sind ein seltsamer Mensch, Vothor,“ rief er feurig, „daß Sie mir Freund bleiben können! Den großen Zug hat so bald kein anderer. Der macht mich zu Ihrem ewigen Schuldner.“

„Freilich bleiben wir Freunde. Lebenslang, hoffe ich.“

Im übrigen können Sie diese vorgebliche Schuld tilgen, indem Sie mir späterhin ein Bläßchen an Ihrem Herz gönnen. Da auch Jella von mir gehen muß, wird es bitter einsam um mich.“ Er glitt mit der Hand über die Augen, wie um eine trübe Vision zu verschleuen, und sprach darauf mit Fassung weiter: „Nun, wir haben den Beruf, der uns immer ausfüllt mit seiner bestimmbaren Rötigung zur Anspannung der besten Kräfte, und daneben können wir uns ja auch in die rauschende Hochstut gefelligen Treibens stürzen, in die sicher auch ein paar wunder-tätige Vebwellen hineinziehen. Da spült man wohl manche Unlust, manch ernstes Leid ab. Wenn man aber, wie ich leider, ein bißchen viel ... äh abbekommen hat, so ist man nicht in erster Linie ehrgeizig Streber, oder gedankenloser Genußsuchtling, da sucht man wohl tiefere Freuden und meint, die schönsten, die reinsten fände man nur inmitten einer glücklichen Familie.“

„Also, Bollrad, um mich dermaßen von Ihrer Glückseligkeit mitbescheiden zu lassen, werde ich alle Hebel in Bewegung setzen, und diese die Landgericht zu kommen. Daß Sie vernünftig genug sind, meines Schwagers Erwartungen zu entsprechen, stehe ich zum ständigen Domizil nehmen werden, ist wohl fraglos. Schwerlich würden Ihnen anderswo so günstige Ausläufer in gleich kurzer Zeit geboten, und dann, — ich glaube, auch Annelise grüßte damit ein rechter Befallen.“

Fortsetzung folgt.



ber findet in den katholischen Kirchen Württemberg eine Zählung der Kirchenbesucher statt.

Kirchenbiebstähle. Das württ. Landesamt für Denkmalpflege empfiehlt den Pfarrämtern, womöglich täglich die der Diebstahlsgefahr ausgesetzten Gegenstände in den Kirchen nachzusehen und etwaige Verluste unter genauer Beschreibung der gestohlenen Gegenstände sofort dem Landesamt mitzuteilen, das dann die zuständigen Behörden uho. benachrichtigt. Gebäude, die keinen regelmäßigen Gottesdienst haben, sollten geschlossen werden.

Erwerbslosenbeihilfe. Ähnlich wird darauf hingewiesen, daß die Verteilung der einmaligen Erwerbslosenbeihilfe Sache der Gemeinden ist. Anträge an das Arbeitsministerium sind daher zwecklos.

Dänische Fette. Nach der Londoner „Times“ soll ein Teil der von England in Dänemark angekauften Butter und anderer Fette an Deutschland und Österreich abgetreten werden.

Kriegsauszeichnungen an Heimkehrer. Für die nachträgliche Verleihung von Kriegsauszeichnungen und Dienstabzeichen ist der 1. Dezember als Schlusstermin für den Antrag dieser Heeresangehörigen festgesetzt worden, soweit sie vom 1. August 1919 bis Ende August 1920 zurückgekehrt sind. Als Dienstabzeichen werden verliehen: das Dienstauszeichnungskreuz, die Dienstauszeichnung 3., 2., 1. Klasse, sowie die Landwehr-Dienstauszeichnung 1. und 2. Klasse. Nach Ende August 1920 zurückkehrende Kriegsausgehörige müssen ihren Antrag spätestens drei Monate nach der Rückkehr vorbringen. Es muß angegeben werden der Tag der Rückkehr, der jeweilige Soldat und der letzte Feldtruppenteil. Erwünscht ist auch die Angabe ehemaliger Feldvorgesetzter, die zur Beurteilung der Verdienste berufen sind. Deren Beurteilung geschieht durch die Dienststellen.

Vom Tabak. Nach einer Mitteilung des Reichswirtschaftsministeriums sind Gruppen und Sandblätter der Ernte 1920 freigegeben. Sie unterliegen nur der Steuer.

Die die „Tabakzeitung“ berichtet, steht die Auflösung des Reichswirtschaftsministeriums für Tabak bevor.

Marktverbot. Die Schweine- und Viehmärkte in Interlakenheim und Cannstatt sind wegen der Seuchengefahr verboten worden. In Cannstatt wird nur der Rindvieh- und Holzwarenmarkt auf dem Seifenweien abgehalten.

Die Herbstzeitlose. Als letzte von den tausend Blumengaben des Jahres ist auf den Wiesen die Herbstzeitlose erkannt, eine seltsame Pflanze, die mit ihrem Erscheinung den Eintritt der Herbstzeit anzeigt. Die Herbstzeitlose ist als Giftpflanze, indem aus dem frühzeitig erscheinenden Blüthen auf einen baldigen und strengen Winter geschlossen wird. Die blaugelbe, geruchlose Blüte ist eine gefährliche Giftpflanze, und wird von dem Vieh an der Weide gemieden.

Vom Verband deutscher Gebirgs- und Wandervereine. Vom 11. bis 13. September fand in Wiesbaden die Hauptversammlung des Verbands deutscher Gebirgs- und Wandervereine statt. Dem Verband gehören 86 Vereine mit mehreren 100 000 Mitgliedern an. Rechnungsrat Ströhmfeld-Stuttgart berichtete über vorbildliche Vereinsarbeiten im Verbandesgebiet und über den Stand der Arbeiten des Ausschusses für Sammlung wissenschaftlicher Darstellungen von Bergbauwerken. Der Mitgliederbeitrag wurde um 50 Proz. erhöht. Ein eigenes Verbandsblatt soll geschaffen werden.

Stuttgart, 16. Sept. Der alte Fleischpreis. Die heutige Fleisch-Preise sind bekannt, daß sie wegen der höheren Schlachtviehpreise das Fleisch nicht unter dem alten Höchstpreis von 8.30 Mk. das Hund abgeben könne.

Heilbronn, 16. Sept. (Preisstreiterei.) Der Direktor der Nahrungsmittelfabrik Kaiser-Orto, Karl Kaiser wurde zu 6000 Mark Geldstrafe und Herausgabe eines Uebertretungsbüchchens von 13846 Mark verurteilt. Er hatte mehrere tausend Meier Tuch im Ankaufswert von 14 000 Mark um 46 000 Mark weiter veräußert.

Maulbronn, 16. Sept. (Teure Nacht.) Bei der Verpachtung der staatlichen zum Klinger Hof gehörigen Wälder wurden 400 Mark für den Wälder Wälder bezahlt. Was vor dem Krieg für einen gleichwertigen Wälder Kaufpreis gewesen ist, das ist jetzt Kaufpreis geworden.

Stuttgart, 16. Sept. (Die Verhandlungen bei Deimler.) Gestern begannen die Verhandlungen zwischen der Firma Deimler und dem stehengliedigen Ausschuss der Arbeiter. Die Firma erklärte, sie müsse darauf beharren, daß vorerst nicht mehr als 3200 Arbeiter bei 40stündiger Wochenarbeit eingestellt werden. Dadurch würden etwa 5000 Personen arbeitslos. Ein möglicher Wechsel oder eine weitere Herabsetzung der Arbeitszeit bei entsprechender Vermehrung der Arbeiterzahl wurde von der Firma abgelehnt, da diese Regelung bei der Lage des Auslandsmarktes unwirksam sein würde. Die Verhandlungen wurden heute fortgesetzt.

Vor dem Schiedsgericht kamen gestern 15 Anträge von entlassenen Arbeitern der Firma Deimler auf Wiederbeschäftigung zur Verhandlung. Fünf Anträge wurden abgewiesen, in zehn Fällen erkannte das Schiedsgericht auf Wiederbeschäftigung oder Geldentschädigung in Höhe von 50 bis 6000 Mark.

Stuttgart, 16. Sept. (Wohnungsfrage.) Die Siedlungs-Gesellschaft der Kriegsbeschädigten will in der Bangener Straße eine Kolonie von 86 Kleinwohnungen mit einem Aufwand von 1 1/2 Millionen Mark schaffen. Die Stadt gewährt hierzu ein Darlehen von

20 Millionen Mk. zum Zinsfuß von 5 Proz. Die Siedlungs-Gesellschaft will zum Zweck der Errichtung von Heilmänteln am Kanonenweg und am Steigfriedhof in Cannstatt niederverzinsliche Darlehen im Betrag von 23 Millionen Mk. bei der Stadt entleihen. Die Stadt selbst will 60 Wohnungen mit einem Gesamtaufwand von 5 1/2 Millionen Mk. erstellen und die Bearbeitung von Plänen für weitere 100 Wohnungen in Auftrag geben.

Stuttgart, 16. Sept. (Faustkämpfe.) Am 22. September werden in der Röllschbahn zum erstenmal internationale Vorkämpfe vom Verband Deutscher Faustkämpfer, Gruppe Süddeutschland, vorgeführt.

Lauffen a. N., 16. Sept. (Vom Zementwerk.) Die Notiz über die Kündigung der Arbeiterschaft des Württ. Portland-Zement-Werks ist dahin richtig zu stellen, daß die Firma ihre Arbeiter vom 25. September ab nur mit Kurzarbeit weiter zu beschäftigen in der Lage ist.

Tübingen, 16. Sept. (Ende des Waldhörns.) Das weit bekannte Gasthaus zum „Waldhorn“ bei Deuringen wird der Wohnungsbau zum Opfer fallen. Das Wirtschaftsgelände samt Parkboden, Sektanten und Kegelbahn sollen zu Wohnungen und Lagerräumen umgebaut werden.

Heilbronn, 16. Sept. (Heimkehr.) Ein hiesiger Bürger, der sich seit 6 Jahren in russischer Gefangenschaft befand, und von dem man lange nichts mehr gehört hat, hat nach Hause geschrieben, daß er in den nächsten Tagen heimkommen werde.

Daugendorf, O. A. Niedlingen, 16. Sept. (Stiefschlag.) Am Dienstag nachmittag schlug der Blitz in die an der Straße nach Wehlingen gelegene, mit Zehnis und Bortraten gefüllte Feldscheuer des Lorenz Ringelmann, die vollständig niederbrannte.

Ravensburg, 16. Sept. (Betrügereien.) Mehrfachen Betrügereien seitens gewisser Reisenden auf der Strecke Friedrichshafen-Ravensburg ist man durch genaue Fahrkartentkontrolle in verflorener Woche auf die Spur gekommen. In verschiedenen Fällen waren laut „Oberbodo. Anz.“ Fälschungen von Wogenkarten teils beim Namen des Inhabers, teils bei der Wogenzahl vorgenommen worden. In anderen Fällen mußten Fahrkarten des gewöhnlichen Verkehrs, deren Geltungsdauer abgelaufen war, beanstandet werden.

Vom Bodensee, 16. Sept. Wie noch erinnerrlich sein dürfte, hat der 60 Jahre alte Oberstabsarzt a. D. Jakob Orth aus Weisweiler (Pfalz), zuletzt in München wohnhaft, am 21. August in Konstanz eine Gondel gemietet, mit der er nach der Schweizer Grenze fuhr, wo er am anderen Tage bei Altnau verhaftet wurde. Er hatte seine um 25 Jahre jüngere Frau auf deren ausdrücklichen Wunsch mit Morphium vergiftet und sich dann selbst zu vergiften versucht. Aus Bräuten an Besondere der Frau ging hervor, daß die Eheleute gemeinsam aus dem Leben scheiden wollten wegen völliger Mittellosigkeit. Der unglückliche Mann wurde inzwischen an die Konstanzener Staatsanwaltschaft ausgeliefert.

Vermischtes.

Abgeklagt. Der Lehrer Gatzemüller von Oberdorf, Kreis Heilbronn, ist dieser Tage bei einer Tour in die Gegend tödlich abgeklagt. Die Leiche ist geborgen. Das ist der dritte tödliche Absturz in diesem Sommer im Oberdorfer Gebiet.

Kostbarer Regenwurm. In Pforzheim bei Nordlingen fand eine Magd beim Sonnen des Bettes eine Brieftasche mit 300 Mark in Papiergeld, die dem Rechte gehörte. Sie legte das Geld auf den Tisch. Eine hüngrigkommene Ziege fraß die Brieftasche samt Inhalt auf.

22 Zentner Silbergeld wurden zwei Schiebern aus Eugenburg auf dem Kraftwagen an der badisch-schwäbischen Grenze abgenommen.

In englischer Gefangenschaft. In Holland sind dieser Tage zur Weiterbeförderung nach Deutschland 25 Kriegsgefangene eingetroffen, die während ihrer Gefangenschaft in Wahnwitz verfallen waren.

Die Papierpreise. Auf der fortwöchentlichen Tagung in München erklärte im Holzhandelsausschuss ein Berichterstatter, das Zeitungspapier könne weit billiger hergestellt werden. Ein Drittel der Papierpreise sei auf reinen Wucher zurückzuführen. Die Verhandlungen über die Holzlieferungen mit dem Verband seien abgebrochen worden.

Das amerikanische Hilfswerk. Wie aus New York gemeldet wird, verspricht die Hoover'sche Nahrungsmittelverwaltung für jeden Dollar, der aus deutsch-amerikanischen Kreisen von den Quältern gesammelt oder verteilt wird, den Quältern aus rein amerikanischen Quellen 50 Cent für Hilfsunterstützungen in Deutschland zur Verfügung zu stellen. Sie wird den Quältern ein Gehalt aus den bisher überlieferten Zusendungen auf amerikanische Nahrungsmittel, die in Deutschland lagern, den Betrag von 144 762 Dollar überweisen.

Das Erdbeben in dem Bezirk Massa in Italien hat nach amtlicher Feststellung 174 Menschen das Leben gekostet. Es sollen nur wenige Dörfer betroffen worden sein.

Die Zigarettenverschwendung in England. Die Zigarettenverschwendung in England ist so hoch, daß das Zigarettenrauchen immer mehr abnimmt und fast zu verschwinden droht. Wie die Tageszeitung „Tobacco“ berichtet, hat der Handel mit losem Tabak in der letzten Zeit einen großen Aufschwung genommen, da immer mehr Raucher sich zur Pflanze entschließen. Während so die Tage des „Klimmleugens“ gezählt sind, ist die Zahl der Zigarettenraucher so sehr gewachsen, wie es niemand im Tabakhandel vorausgesehen hatte.

Schwaben. Nach amtlichen Angaben des Belgrader Ministeriums für Sozialpolitik vom Juni dieses Jahres stellt sich Umfang und Bevölkerungsstärke der einzelnen Südschwäbischen Landkreise wie folgt dar: Schwaben 87 358 Quadratkilom. mit 4 265 909 Bewohnern, Württemberg 41 750 Quadratkilom. mit 2 675 232 Bewohnern, Baden 14 180 Quadratkilom. mit 435 600 Bewohnern, Bayern und Herzogtum 51 199 Quadratkilom. mit 1 898 044 Bewohnern, Dalmatien 12 831 Quadratkilom. mit 645 666 Bewohnern, Kroatien und Slavonien 42 533 Quadratkilom. mit 2 221 694 Bewohnern und Serbien 42 181 Quadratkilom. mit 1 610 082 Bewohnern. Insgesamt umfaßt der junge Staat 271 532 Quadratkilom. mit 14 343 087 Einwohnern. Ist also weit größer und bevölkerter als sämtliche andere Länder Südosteuropas wie Rumänien, Griechenland, Bulgarien, Albanien oder Ungarn und überflügelt auch Deutschland und die Tschechoslowakei bei weitem.

cieng ist auf eine Wirtin gelaufen und schwer beschädigt worden.

Christenverfolgung in China. Reuter meldet aus Hongkong, daß die Wirtin (?) haben chinesische Soldaten christliche Dörfer überfallen, die Einwohner niedergemacht und die Lehrer aus den Kirchen herausgeholt und ermordet. Die Kirchen seien zerstört und die Dörfer verbrannt worden. Der chinesische Gouverneur in Kanton habe den Soldaten befohlen, die Christen und Fremden unbehelligt zu lassen.

Bahnbau in Siam. Von Saigon (franz. Cochinchina) soll eine Bahn nach Bangkok, der Hauptstadt von Siam, gebaut werden.



Die „Salle de Reform“ in Paris, der künftige Sitz des Völkerrates.

Letzte Nachrichten.

W.B. Budapest, 17. Sept. Das vom Finanzminister Károlyi vorgelegte Budget für 1920/21 enthält als Gesamteinnahmen 10 800 000 000 Kronen, als Gesamtausgaben 20 200 000 000 Kronen. Das Defizit soll durch eine einmalige Vermögensabgabe, sowie durch Darlehen gedeckt werden.

W.B. Paris, 17. Sept. Der Völkerratsrat hat gestern Nachmittag eine Sitzung abgehalten.

W.B. Paris, 17. Sept. Die „Journal des Debats“ mittels, wurde gestern die Frage der Kolonialpolitik im Völkerratsrat besprochen. Die übrigen Fragen, wie die von Exner und Ralmady, werden in späteren Sitzungen besprochen werden.

W.B. Paris, 17. Sept. Nach einer Radiomelung aus Beirut ist General Gouraud am Dienstag in Aleppo eingetroffen.

W.B. Paris, 17. Sept. Wie der „L'Express“ mittels, sah gestern gegen 6 Uhr morgens ein Angestellter des Schlosses Rouillon, als er sich, den Präsidenten Deschamps auf sich zu kommen. Der Präsident wünschte ihm guten Erfolg und ging weiter. Plötzlich sah der Fischer den Präsidenten mitten im Kanal, der glücklicherweise an dieser Stelle nicht tief ist, bis zur Mitte seines Kopfes im Wasser. Der Fischer rief um Hilfe und der Präsident wurde sofort ins Schloss gebracht, hatte aber von dem Vorfall keine Ahnung mehr.

W.B. Paris, 17. Sept. (Havas.) General Berond wurde nach Paris berufen, um von der Völkerratskonferenz über die Zusammenfassung und des Funktionieren der Kommission für Oberschlesien angehört zu werden.

W.B. Berlin, 17. Sept. Wie aus Gießen berichtet wird, nimmt dort der Sprachkampf zwischen deutscher und französischer Sprache immer mehr zu. Selbst deutsche Dichter wie Wetterle müssen, so wird geschrieben, um der Volksgunst nicht völlig verlustig zu gehen, gegen die französische Sprachvergewaltigung offiziell protestieren.

W.B. Berlin, 17. Sept. Im „Vorwärts“ wird gegen das sogenannte oberösterreichische Freirechtsgesetz Stellung genommen, weil es zweifellos den Verfall des Freirechts für Deutschland bedeute und für die Arbeiterschaft Verarmung auf dem Niveau des polnischen, wirtschaftlich, sozial und kulturell gegenüber Deutschland weit zurückgebliebenen Polenstaates.

W.B. Paris, 18. Sept. (Havas.) Millerand hatte am Donnerstag Nachmittag eine Besprechung mit Deschamps, der ihm seine Demissionsabsichten bekanntgab aus Gründen seines dauernd schlechten Gesundheitszustandes. Der Präsident der Republik gab dem Ministerpräsidenten Kenntnis von der Volksgast, die er zu diesem Zweck an die Kammer richten wird. Millerand wird heute den Ratsratrat von dieser Unterredung in Kenntnis setzen. Er wird sich nach Schluß der Sitzung mit den Präsidenten von Kammer und Senat über das Datum der Einberufung der Kammer verständigen.

W.B. Rom, 18. Sept. (Stefani.) Giolitti hat nach Anweisung der von ihm nach Turin berufenen Vertreter der Arbeiter und Industriellen in der Frage der Kontrolle der Betriebe beschlossen, eine gemischte Kommission einzusetzen, die mit der Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs beauftragt ist, welchen die Regierung der Kammer vorlegen wird.

Konkurrenz.

Firma Nides Elektroapparate, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Ravensburg.
Kurt Mergel, Schneidermeister in Sankt Gallen, Paradiesstraße.
Gottlob Spingler, Zimmermeister von Iratz, mit unbekanntem Aufenthalt abwesend.

Wichtiges Wetter.

Ausgang noch wolkig, anfangs der Niederschläge, föhnig mild, später Aufhellung.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Daut.
Druck und Verlag der W. Rieter'schen Buchdruckerei, Albstadt.

Im Interesse der vielen Bruchleidenden sei an dieser Stelle nochmals ganz besonders auf das Inserat des Herrn P. Steuer Sohn in heutiger Nummer hingewiesen.



Altensteig-Stadt.



Freiwillige Feuerwehr.

Nächsten Sonntag, den 19. ds. Mts. rückt die
1. u. 3. Komp., sowie 2. Zug der 4. Komp.
zur Übung aus.

Antraten präzis 1/8 Uhr morgens.
Börschliches Erscheinen wird erwartet.
Unentschuldigtes Ausbleiben oder ungenügende Geschäft-
bügung wird bestraft.

Den 15. September 1920.

Das Kommando.

Photographie-Rahmen

empfiehlt in einfacher und
besserer Ausführung bei
mäßigen Preisen die

W. Rieker'sche Buchhandlung
Altensteig.

Durch meine Geschäftsverbindung bin ich in der Lage,
für die Herren Käfermeister wie für meine Kundschaft nur
guterhaltene



Fässer

bis zu 5000 Liter

auf Bestellungen zu liefern.

M. Hauser, Käfer, Simmersfeld.

G. Dengler, Ebhausen

Färben u. Reinigen

von Kleidungsstücken und Stoffen

Annahmestelle
für Altensteig und Umgegend
bei Kaufmann **Chr. Krauß.**

Suche zu kaufen

einige Waggons

**zerkleinertes Stockholz,
sowie Papierholz.**

Gottl. Gutekunst, Altensteig

Telefon 90.

Reklame

regt die Kauflust an.
Inserieren Sie deshalb
in der Schwarzwälder
Tageszeitung „Aus
den Tannen“ und Sie
werden mit dem Er-
folg zufrieden sein.

Altensteig-Stadt.

Abgabe von Hartkäse

pro Kopf 125 Gramm am
Samstag, den 18. Septbr.
d. J. bei Beck und Kloig für
die Versorgungsberechtigten
gegen Lebensmittelkarte 41,
für die Selbstversorger gegen
besondere Anweisungen des
Stadtschultheißenamts.

Der Verkaufspreis beträgt
6 M. pro Pfund.

Den 16. September 1920.

Stadtschultheißenamt.

Jüngerer, fleißiges

Mädchen

für Haus- und Landwirtschaft
socht möglichst sofort,
wer? — sagt die Geschäfts-
stelle ds. Bl.

Renweiler.

Ein starkes

Holzseil

zirca 60 Meter lang, hat
zu verkaufen

Friedrich Bühler
Holzbauer.

Landwirte!

schützt euren Viehstand
vor Maul- und Klauen-
seuche durch Anwendung
bewährter Desinfektions-
mittel!

Zu haben in der

Schwarzwald-Drogerie
Altensteig

Telefon 41.

Zukunft!

Charakter, Eheleben, Reichtum,
Glück wird nach Astrologie
(Sterndeutung) berechnet. Nur
Geburtsdatum einreichen. Viele
Dank-Schreiben aufzuweisen.

Thew's, Hannover
Postfach.

Inserate für die morgige Samstagnummer
bitten wir frühzeitig anzugeben.



KOSMOS

Gesellschaft der Naturfreunde
bietet für jedermann einen

billigen und guten

Lesestoff

Belehrend-Unterhaltend

Jedes Mitglied erhält bei dem Vierteljahres-
beitrag von

nur M. 7.50

Jährlich 12 reich illustrierte Monatshefte und
4 gute Bücher erster Schriftsteller

Anmeldung durch jede Buchhandlung oder
bei der Geschäftsstelle des Kosmos, Stuttgart
/ Prospekt kostenlos — Probezeit 50 Tg.

U. S. P.

Morgen abend 8 Uhr Versammlung

im Lokal.

Bereitschafts- Dienst

am nächsten Sonntag

Dr. Hans Vogel
bei der Schwane
Telephon Nr. 8.

Ein 15 Monat altes



**Zucht-
Rind**
hat zu

verkauft, sowie



**5 junge
Hunde**
(Dober-
mann).

Georg Sengenbach
Enzlin.



Schärer

Stahlwaren

kauft man

nur beim

Fachmann.

Schleiferei

Reparaturen

Fr. Koller, Mellerichmidt

Geflohbene:

Magold: Michael Drecher,
Rauer, 56 Jahre.

Waldberg: Gottlob Weil,
Güterbesorger, Veteran

von 1870/71, 75 Jahre.

Altburg: Karl Schneider,
Baumeister aus Heil-

bronn.

Deckenpfronn: Gottlob Höl-

derlin, Bauer.

Turnverein Altensteig.

Gut Heil!

Gut Heil!

Am kommenden Sonntag, den 19. Sep-
tember hält der Turnverein sein

Abturnen

verbunden mit

Zöglingswettturnen

im Stadtpark ab.

Hiezu sind die Mitglieder und Freunde
der Sache herzlich eingeladen.

Abmarsch 1 1/2 Uhr vom Lokal.

Abends von 8 Uhr an

gesellige Unterhaltung

im Lokal. — Zutritt nur für Mitglieder.

Der Vorstand.

Altensteig.

Im Hause des **Gottlieb Braun** beim Schlachthaus
(vormals Hornberger) ist eine

Bettfedernreinigungsmaschine

auf kürzere Zeit aufgestellt.

Bestellungen sind dabeiselt sofort zu machen.

Favorit-Moden-Album

Herbst und Winter

sind zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhdlg.

Bruchleidende

bedürfen kein so schmerzhaftes Bruchband mehr, wenn sie mein in Größe
verschwindend kleines, nach Maß und ohne Feder, Tag und Nacht
tragbares, auf seinen Druck, wie auch jeder Saac und Größe bei
Bruchleidens selbst verstellbares

Universal-Bruchband

tragen, das für Erwachsene und Kinder, wie auch jedem Leiden ent-
sprechend herstellbar ist.

Mein Spezial-Vertreter ist am
Freitag, den 24. Sept., morgens von 9 bis 2 1/2 Uhr in
Calw, Hotel Adler, sowie am Freitag, den 24. Sept.,
nachmittags von 4 1/2 bis 7 Uhr in Magold, Hotel Post,
und am Samstag, den 25. Sept., morgens von 9 bis 1 1/2 Uhr
in Freudenstadt, Hotel Röhle

mit Ruster vorerwähnter Bänder, sowie mit H. Gummi- und Feder-
bänder neuesten Systems, in allen Breitenlagen, anwendb. Ränder in
Gummib., Hängeleib., 2-16- und Muttervorfalt-Bänder, Muskel-
vorfalt- und verstellbare Umstandsbinden, wie auch Geradhalter,
Kraampfadernstrümpfe und Suspensorien stehen zur Verfügung. Keine
tauglicherer versichere auch gleichzeitig streng diskrete Behandlung.

Ph. Steuer Sohn, Spezial-Bandagen und
Ortopädiefabrikation
Konstanz in Baden, Wessenbergstr. 17, Telephon 616.

Moderne

Steinzeugwaren

Steinzeug-Einmachtopfe

-Kannen, -Krüge, -Schüsseln, -Milch-

töpfe, -Butterdosen, -Milchkühler

empfiehlt zu ermäßigten Preisen

Altensteig **G. W. Lutz Nachfolger**

Fritz Bühler jr.